

ReferentInnen

Brida von Castelberg, Dr. med., Co-Chefärztin, Frauenklinik Triemli Zürich, Lehrbeauftragte Universität Zürich.

Dirk Jarré, Dr., Professor für vergleichende europäische Sozialpolitik an der Universität Linz (A).

Jos de Blok, Pflegefachmann, Gründer von «Buurtzorg Nederland».

Nadja Rakowitz, Dr. phil., Politologin/Medizin-Soziologin, seit 2006 Geschäftsführerin des Vereins demokratischer Ärztinnen und Ärzte, Frankfurt am Main (D).

Reiner Cron, Fachkrankenpfleger für Intensivpflege und Anästhesie, arbeitet seit 19 Jahren in einer anästhesiologischen Intensivtherapiestation, Aschaffenburg (D).

Urs Müller, PD Dr. med., CEO der health care research institute AG, ein auf Qualitätsmessungen spezialisiertes Unternehmen, das im September 2011 mit dem Verein Outcome fusionierte.

Pierre Gobet, Dr., Professor für Soziale Arbeit an der Fachhochschule West-Schweiz/Lausanne, Pflegefachmann, AGGP.

Frank Mathwig, Prof. Dr., Ethiker, Theologische Fakultät, Universität Bern.

Mascha Madörin, Ökonomin, arbeitet u.a. zur Gesundheitsökonomie und -politik aus der Sicht der Pflege.

Lukas S. Furler, Vizedirektor und Leiter Pflegebereich, Stadtspital Waid, Zürich.

Willy F. Rufer, Geschäftsleiter, Verband Zürcher Krankenhäuser (VZK).

Tagungsbeitrag (Verpflegung inklusive)

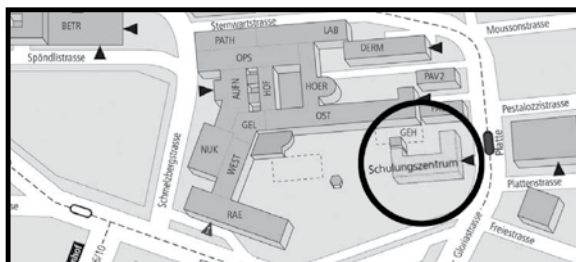
TeilnehmerInnen Fr. 130.-- / AGGP-Mitglieder Fr. 100.--

in Ausbildung Stehende Fr. 60.-- / AGGP-Mitglieder Fr. 50.--

Anmelden: über den beigelegten Talon oder über www.aggp.ch

Bildungszentrum des Universitätsspitals Zürich

Gloriastr. 19, 8091 Zürich
Gegenüber Tramhaltestelle
Platte. Tramlinien 5 und 6
Richtung Zoo.



Spital
statt
Fabrik!
aggp.ch

Die Aktion Gsundi Gsundheitspolitik lädt ein zur Tagung

Spital
statt
Fabrik!
aggp.ch

Spital statt Fabrik!

Was, wenn sich Betreuungsarbeit nicht durch
Verwaltung verdrängen lässt?

Samstag, 4. Februar 2012, 9 bis 17 Uhr

Bildungszentrum des Universitätsspitals Zürich

Jetzt anmelden auf www.aggp.ch



Das Beispiel «Buurtzorg» (Spitex) aus Holland zeigt, wie eine hochstehende Betreuungsarbeit mit einer schlanken Verwaltung erfolgreich gestaltet werden kann. Die Nonprofit-Organisation zählt heute 5000 MitarbeiterInnen und wurde 2011 in der Kategorie der Betriebe über 1000 MitarbeiterInnen als die beste Arbeitgeberin Hollands ausgezeichnet. Lassen wir uns inspirieren.

Die **Aktion Gsundi Gsundheitspolitik (AGGP)** steht seit mehr als 20 Jahren für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Gesundheitsbereich und für Gleichstellung ein. Zu unseren Mitgliedern zählen vor allem Angehörige von Betreuungsberufen, aber auch andere an Gesundheitspolitik interessierte Menschen. Weitere Informationen auf www.aggp.ch.

Im April 2011 publizierte die AGGP das erste und sechs Monate später das zweite «Schwarzbuch». Diese bestehen aus Beschreibungen des Arbeitsalltags, die der AGGP von MitarbeiterInnen aus dem einen oder anderen Zürcher Akutspital oder Pflegezentrum zugeschickt wurden.

Diese Berichte haben ein bemerkenswertes Echo in der Öffentlichkeit gefunden, denn sie zeigen Probleme auf, die gewöhnlich nicht zur Sprache kommen. Die stetige Erhöhung der Arbeitsintensität, die Schwächung des Teamzusammenhalts, der Leistungslohn, die Willkür bei der Entlohnung, das konsequente Aushöhlen des Gleichstellungsgebots und vor allem die steigende Schwierigkeit, eine gute, professionelle und befriedigende Arbeit zu leisten, werden zum Thema gemacht.

Die Beiträge zeigen Spitäler und Pflegezentren, in denen die Betreuungsarbeit durch eine betriebsökonomische Verwaltungslogik, nach der sich das ganze Spitalleben richten soll, erschwert wird. Mit anderen Worten, die Schilderungen zeugen von einem «overmanagement» (Überverwaltung) der Spitäler und von einer Industrialisierung der Dienstleistung am Menschen.

Die Tagung verfolgt drei Ziele: Sie soll die Konsequenzen dieser Verwaltungsdominanz veranschaulichen, sie soll die Unterschiede, sei es im Bezug auf das Arbeits-, das Zeit- oder das Qualitätsverständnis, zwischen Betreuungs- und Verwaltungslogik herausarbeiten und sie soll dazu beitragen, visionär die betrieblichen Organisationsformen zu umreissen, die den Erfordernissen der Betreuungsarbeit entsprechen.

Der Anlass bietet die Möglichkeit, vom Arbeitsalltag Abstand zu nehmen und zeigt, gestützt auf konkrete Erfahrungen aus dem Ausland, dass eine betriebliche Organisation, die auf den Besonderheiten der Betreuungsarbeit aufbaut und sich auf den Standpunkt des Betreuungspersonals stützt, möglich ist.

Zielpublikum

Die Tagung richtet sich an das Betreuungspersonal der Zürcher Spitäler und Pflegezentren, sowie Spitalexorganisationen (FAGE, FABE, Pflegefachfrauen/männer, Hebammen, Ergo- und PhysiotherapeutInnen, ErnährungsberaterInnen, Laborpersonal und MTRA) und an alle Personen, die sich mit berufs- und gesundheitspolitischen Fragen auseinandersetzen.

Programm

- | | | | |
|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 8.45 | Türöffnung, Kaffee und Gipfeli | 13.30 | Workshops
(siehe unten) |
| 9.30 | Tagungseinstieg:
Susi Wiederkehr ,
Moderatorin, AGGP | 14.45 | Kaffee und Kuchen |
| 9.45 | Brida von Castelberg :
Das «überverwaltete» Spital. | 15.15 | Berichte aus den Workshops
Synthese von Jos de Blok und
Dirk Jarré |
| 10.30 | Dirk Jarré :
Verwaltungszeit versus Betreuungszeit: Über Rechte, Pflichten und Qualität. | 16.15 | Podium: Ist ein anderes Spital möglich? |
| 11.15 | Pause | | Mascha Madörin
Lukas S. Furler
Willy F. Rufer
Pierre Gobet
Moderation:
Benjamin Tommer
(ehem. NZZ-Redaktor) |
| 11.30 | Jos de Blok :
Das Modell «Buurtzorg»
im Spitalumfeld. | | |
| 12.15 | Mittagspause, Stehlunch | 17.00 | Tagungs-Ende |

Workshops

Workshop 1

«Es wird in Zukunft noch schlimmer»

Die DRG's als Mittel für mehr Bürokratie und weniger Betreuung.

Einführung: **Nadja Rakowitz**: Steigerung der Fallzahlen und Reduktion der Pflege. Auswirkungen der DRG's in Deutschland.

Rahel Wespi, AGGP

Workshop 2

«Brutale Geschwindigkeit»

Betreuungsarbeit als Hochleistungssport: Wie das Betreuungspersonal für unzumutbare Arbeitsbelastung fit gemacht wird.

Einführung: **Reiner Cron**:
Auf die Plätze – fertig – Pflege!

Brigitte Fritschi, AGGP

Workshop 3

«Perfektionitis»

Ist Qualität in den Zürcher Spitälern und Pflegezentren wirklich gewünscht?

Urs Müller
Pierre Gobet, AGGP

Workshop 4

«Ein eisiger Wind fegt durch die Gänge»

Einführung: **Frank Mathwig**: Was ist strukturelle Gewalt. Wie zeigt sie sich im betruerischen Alltag?

Heinrich Tobiska, AGGP

Workshop 5

«... und ich habe gekündigt»

Werden Geringsschätzung der Kompetenzen, willkürliche und diskriminierende Entlohnung zum festen Bestandteil der Personalpolitik im Betreuungsbereich?

Isabel Tuor und Cyril von Büren, AGGP